

GUTEN MORGEN

VON
INGO FEIERTAG

O du Fröhliche

An Glühweinbuden, aus dem Radio, unterm Tannenbaum – in diesen Tagen trällern allüberall Weihnachtslieder durch die Dezemberluft. Alle Jahre wieder kommt eben das Christuskind auf die Erde nieder, wo wir Menschen sind. Noch viel öfter – nämlich mindestens einmal pro Woche – kommt die Müllabfuhr. Zugegeben, ein etwas harter Übergang, doch in diesem Jahr frohlockten einige der Mitarbeiter der Technischen Betriebe: „O du Fröhliche.“

Es war eine stille Nacht, heilige Nacht, als sie sich aufmachten zur Arbeit. In der Ferne ruhte der See ganz bestimmt noch still und starr. In der Sierenmoosstraße angekommen, freute sich das Team, dass es eben gerade dort sein Geld verdient, wo wir Menschen sind. Eine Restmüll- und eine Biotonne fielen dank ihrer kreativen Dekoration auf. Die bestand aus zwei Geschenken für die fleißigen Helfer der Stadt. Der Hausherr dachte sich wohl, frei nach Kling Glöckchen: „Bring' euch milde Gaben, sollt' euch dran erlaben.“ So herrschte wirklich fröhliche Weihnacht überall.

Nehmen wir uns alle doch ein Beispiel daran und beschenken die meist unsichtbaren Helfer, die das ganze Jahr über für uns da sind. Hängen ein Päckchen an die Tonne und denken: „Morgen, Kinder, wird's was geben, morgen werden wir uns freuen! Welch ein Jubel, welch ein Leben wird in unserm Hause sein!“ – oder vor dem Hause.



Schöne Bescherung: Mülltonnen als Weihnachtsgeschenkehalter. BILD: PRIVAT

ingo.feiertag@suedkurier.de

Linksmų Kalėdų

Daiva Adomavičiute
(39) aus Konstanz
grüßt alle
775 Litauer
in der Region

AGENDA

KONSTANZER MÜNSTER

Trompetengala zum Jahresausklang

Das Duo Reinhold Friedrich (Trompete) und Martin Schmeding (Orgel) spielt Trompetenkonzerte und Orgelwerke unter anderem von Bach, Albinoni, Loeillet, Martini, Mendelssohn Bartholdy und Gershwin. Die Konzerte finden am 30. Dezember um 20 Uhr und am 31. Dezember um 22 Uhr im Konstanzer Münster statt. Karten sind erhältlich bei der SÜDKURIER Tickethotline unter der Telefonnummer 0800-999-1777 oder im SÜDKURIER-Service-Center in der Max-Stromeyer-Straße 178, sowie bei Buchkultur Opitz am Stephansplatz 45. Restkarten wird es an der Abendkasse geben.

INSELHOTEL KONSTANZ

Plauderei mit geladenen Gästen

Die Zeppelinbar des Inselhotels bringt alle zusammen: Nachtschwärmer mit Cocktails, Feierabendbiertrinker, whiskeytrinkende Geschäftsleute und jede Menge Zufallsbegegnungen. So kündigen Daniel G. Lindengrün und Daniel J. Morgenroth vom Stadttheater ihre Reihe „Eingeschenkt“ an. Ihr Gast am 9. Januar um 21 Uhr bei diesem Late-Night-Talk wird laut Ankündigung Matthias Winter sein, Sprechtrainer, Schauspieler, Coach und früherer Intendant. Karten für „Eingeschenkt“ in der Zeppelinbar des Inselhotels gibt es an der Theaterkasse in der Konzilstraße 11, telefonisch unter (0 75 31) 90 01 50, bei der Tourist-Information Konstanz im Bahnhof sowie bei den Ortsverwaltungen Dettingen-Wallhausen, Dingelsdorf und Litzelstetten.

HEIMISCHE NATUR

Praktische Fragen zum Thema Vogelschutz

Der Bestand an heimischen Wildvogelarten nimmt dramatisch ab. Hecken und Büsche entlang von Feldern verschwinden, innerstädtische Grünflächen fallen der Nachverdichtung zum Opfer, Pestizide der industrialisierten Landwirtschaft vernichtet die für die Fütterung der Jungtiere erforderlichen Insekten und Kleinlebewesen. Dennoch stellt sich die Frage, ob und wie man Wildvögel sachgerecht füttern kann. Der Ornithologe des Max-Planck-Instituts Radolfzell-Möggingen, Peter Berthold, wird am Dienstag, 15. Januar, um 19 Uhr, im Zunftsaal des Rosgartenmuseums in der Rosgartenstraße kurz über die dramatische Lage informieren und Fragen rund um heimische Wildvögel beantworten. Interessierte am Vortrag sollten sich anmelden per E-Mail an katarina.schlude@konstanz.de oder telefonisch unter (0 75 31) 90 09 13.



Der Sozialdienst katholischer Frauen spannt für Familien in Not den sprichwörtlichen Schutzschirm auf und öffnet den Hilfefopf. Luitgard Winter, Claudia Eisenmann, Gabriele Lorenz, Susanne Speckle und Rosemarie Patt (von links) hoffen, dass er nun gefüllt wird. BILD: RINDT

Ein Schutzschirm für Familien

Wir helfen mit (19): Der Sozialdienst katholischer Frauen unterstützt Familien in Not, und stellt fest: Erst wenn die akute Not ausgeräumt ist, sind viele Familien überhaupt in der Lage, ihre drängenden Probleme anzugehen

VON CLAUDIA RINDT

Konstanz – Zu viel Bürokratie und zu wenig für Familien schnell abrufbare Unterstützung: Wer die Expertinnen bei der Beratungsstelle für Familien, Paare und Schwangere des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF) in Konstanz fragt, warum trotz umfangreicher Hilfe-Systeme gerade Familien immer wieder in schlimme finanzielle Notlagen rutschen, bekommt eine deutliche Antwort: Es wäre dringend notwendig, eine Stelle zu schaffen, von der für Alleinerziehende und Familien alle Hilfen aus einer Hand abrufbar sind, möglichst ohne vorher stundenlang über Anträge zu brüten und dann wochenlang auf das Geld warten zu müssen. Das überfordere Familien, die keine Sparrserven haben. Der SkF leistet in solchen Fällen immer wieder Überbrückungshilfen aus einem Notfalltopf.

Claudia Eisenmann und ihr Team berichten, wie kompliziert, verwirrend und zeitraubend es vielfach sein kann, herauszufinden, welche Hilfen überhaupt abrufbar seien. Danach kommen die umfangreichen Antragsverfahren und lange Wartezeiten, oftmals in Abhängigkeit voneinander. Solange es kein Okay für die eine Leistung gebe, werde auch die andere nicht ausbezahlt. Gerade bei Familien, die zusätzliche Zuschüsse neben dem Elterngeld benötigen, werde es kompliziert. Eisenmann verweist auf den Kinderschutzbund, der kürzlich darauf hinwies, dass

Zur Serie

Der SÜDKURIER hat im Advent 21 Hilfswerke aus Konstanz und Allensbach vorgestellt, die mildtätig wirken für Menschen in der Region, und die für ihre Arbeit Spenden benötigen. Die Serie endet mit dieser Folge. Am 27. Dezember folgt eine Seite, auf der alle Organisationen nochmals vorgestellt werden. Auch Reichenauer Hilfswerke hätten sich bewerben können, doch sie taten das nicht. Wer die Notfall-Hilfe des Sozialdiensts katholischer Frauen unterstützen will, kann spenden, IBAN: DE51 6929 1000 0218 4799 01, Stichwort: SÜDKURIER

70 Prozent derer, die Anspruch auf den Kinderzuschlag hätten, diesen gar nicht nutzen. Sie wundert das nicht. Viele seien schlicht überfordert, sich in alles einzulesen. Neben den strukturellen Problemen komme in Konstanz der dramatische Mangel an günstigem Wohnraum hinzu. Bei fast allen, die mit finanziellen Schwierigkeiten in die Beratung kämen, spielten die hohen Mieten eine wichtige Rolle. Das haben in diesem Advent auch alle anderen Sozialverbände in Konstanz gesagt. Die hohen Mietausgaben sorgten für hohen finanziellen Druck. Für Sonderausgaben oder gar Ersparnisse bleibe oftmals nichts übrig. Dazu kommen Probleme durch persönliche Schicksalsschläge. Der SkF stellt anonymisiert fünf Fälle vor, in denen er mit Spenden geholfen hat, oder dies noch tun möchte.

Zum Beispiel von einer Frau aus Konstanz, die in der Schweiz arbeitete, schwanger wurde, und dann erlebte, wie der Chef den Lohn nicht mehr zahlte. Die arbeitsrechtlichen Auseinandersetzungen liefen über Monate und der Arbeitgeber rückte Unterlagen nicht heraus, die die Frau zur Beantragung von Sozialleistungen be-

nötigte. Bis das ausgestanden war, leistete der SkF Überbrückungshilfen. Immer wieder spielen bei Notlagen auch die Trennung vom Partner eine Rolle, so wie bei der Frau, die die psychische Gewalt des Ehemanns nicht mehr ertrug. Sie habe jetzt als Alleinerziehende mit ihrem Kind eine Wohnung gefunden. Die Kautions hat das Jobcenter auf Darlehensbasis übernommen. Einen weiteren Kredit für Küchengeräte und Einrichtungsgegenstände bekomme sie aber nicht. Der SkF möchte die Frau gern unterstützen. In einem anderen Fall hatte sich eine Asylbewerberin von ihrem gewalttätigen Ehemann getrennt. Bis sie schwanger wurde, hätten beide gearbeitet. Finanziell kamen die beiden auch mit einem Gehalt zurecht. Ihr früherer Mann wäre zum Unterhalt verpflichtet, komme dem aber nicht nach, heißt es vom SkF. Aktuell erhalte die Frau ausschließlich Lebensmittel-Gutscheine. Sie habe nicht einmal Mittel für eine Busfahrt oder Anschaffungen fürs Kind. Auch ihr will der SkF unter die Arme greifen.

Schließlich bittet auch der Betreuungsverein des Sozialdiensts katholischer Frauen um Spenden. Er kümmert sich um Menschen, die ihre Alltagsgeschäfte nicht mehr allein regeln können. Der SkF berichtet von einer psychisch kranken Frau, die von Grundsicherung und einem kleinen Lohn lebe, den sie in einer Werkstatt bekomme. Aufgrund einer chronischen Hauterkrankung benötige sie besondere Pflegemittel, die nicht von der Krankenkasse bezahlt würden. Es sei der Frau deshalb nicht möglich, zu sparen. Jetzt ist ihre Waschmaschine defekt, und das Geld für eine Reparatur oder die Anschaffung eines neuen Geräts fehlten. Ebenfalls am Ende aller Finanzmittel ist laut SkF ein Mann in einem Pflegeheim, dem nur ein geringer Barbetrag im Monat bleibe. Hier würde der Betreuungsverein die Spenden für eine dringend benötigte neue Brille einsetzen.



Die Münsterbar hat sich für Konstanzer zum beliebtesten Treffpunkt und als Alternative zum Weihnachtsmarkt entwickelt. Davon sind die Gäste Hans-Jürgen und Waltraud Oexl sowie Carsten Stiebler (von links) als Gäste überzeugt. BILD: AURELIA SCHERRER

Beliebter Treffpunkt für Konstanzer

Die Münsterbar hat sich etabliert und überzeugt mit dem Konzept: Glühweinstand plus kulturelles Angebot für einen sozialen Zweck

VON AURELIA SCHERRER

Konstanz – Klein, überschaubar und gesellig ist die Münsterbar, der Treffpunkt für Einheimische während der Adventszeit. Direkt gegenüber des Münsters keine Bekannten zu treffen, ist schier unmöglich. „Hier trifft man immer viele liebe Freunde“, stellt die Besucherin Regina Weiss fest. Micky Altdorf kommt auch jedes Jahr, „denn hier ist es viel persönlicher und nicht so kommerziell“. Im Gegensatz zum Weihnachtsmarkt schätze er die gesellige und entspannte Stimmung. Mit Blick

auf die fehlende Geräuschkulisse betont er: „Hier kann man sich gut unterhalten, ganz ohne Bumbum im Hintergrund.“ Hans-Jürgen Oexl, Konstanzer Unternehmer und im Ehrenamt stellvertretender Kommandant der Feuerwehr Konstanz findet „das Konzept einfach gut“. Mittlerweile ist er Mitglied des Münsterbar-Vereins. Was ihn überzeugt hat: „Es ist ein geselliger Anlass, man kann Geschäftsfreunde und Kollegen einladen und alles mit einem guten Zweck verbinden.“

„Es war eine Schnaps-, äh, Glühwein-Idee“, sagt Ralf Seuffert, Vorsitzender des Münsterbar-Vereins, mit einem Schmunzeln über die Entstehung. 2005 seien einige Geschäftsleute rund um das Münster auf die Idee gekommen, eine Plattform für Begegnung und Kultur zu schaffen. „Es soll-

te ein bisschen ein Kontrapunkt zum Weihnachtsmarkt sein, etwas von Konstanzern für Konstanzer“, erklärt Mitbegründer Christoph Bauer. „Jeden Abend übernimmt eine andere Firma die Patenschaft und organisiert ein kulturelles Angebot“, ergänzt Seuffert. Das reicht von musikalischen Darbietungen bis hin zu geschichtlichen Führungen. „In diesem Jahr war die Speicherführung im Münster der Renner“, berichtet Seuffert. 40 Interessierte seien mit Konrad Schatz auf Entdeckungstour gegangen „und waren total begeistert“. Die Münsterbar habe sich etabliert. „Jedes Jahr können wir 5000 bis 8000 Euro für die Kinder- und Jugendarbeit in Konstanz spenden“, sagt Christoph Bauer. Ralf Seuffert geht in diesem Jahr von 8000 Euro aus, die dem Förderverein der Münstermusik zugutekommen.